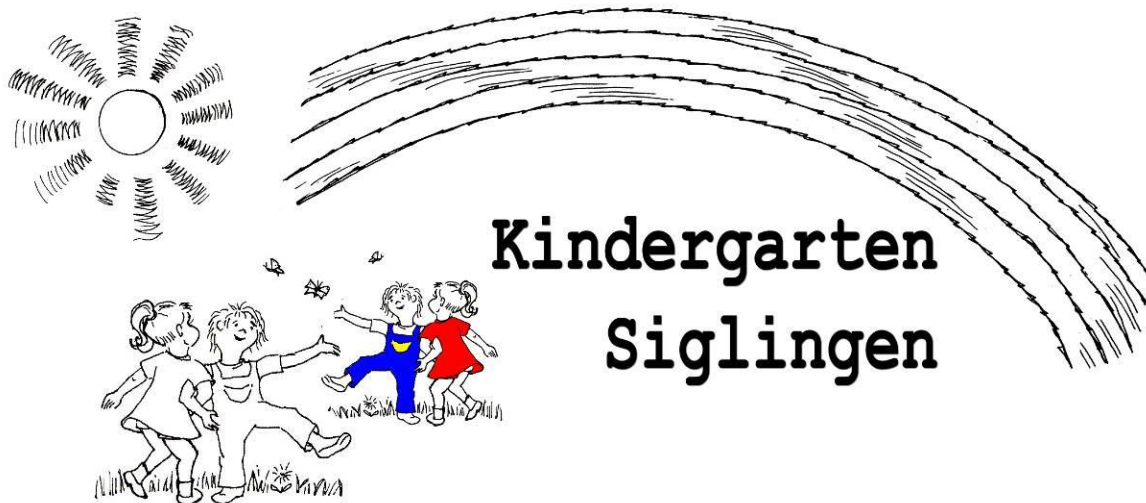




Konzeption

**Kindergarten Siglingen
Heilbronner Straße 11
74861 Neudena
Tel.: 06298/2697**

Träger: Stadt Neudena

Öffnungszeiten:

**Montag bis Donnerstag
7.30 Uhr – 14.30 Uhr
und Freitag
7.30 Uhr – 13.30 Uhr**

Inhaltsverzeichnis

• Vorwort	3
• Schaubild: Unser Kindergarten	4
• Strukturen der Einrichtung	5
• Eingewöhnungskonzept.....	6
• Räumliche Situation	7-9
• Bildungs – und Erziehungsarbeit unseres Kindergartens auf der Grundlage des Orientierungsplans.....	10
• Schaubild: Entwicklungsbaum eines Kindes	11
• Themen im Kindergarten	12
• Teile des Tages/Wochenablaufs:	
Freispiel	13/14
Gezielte Angebote	15
Vorlesen mit Lesepaten	16
Kindertreff	16
• Angebote am Nachmittag:	
Turnen	17
Intensivgruppennachmittag	18
Freies Turnen	19
Portfolioarbeit	20
• Aktionstage am Freitag:	
Waldtag	21
Kochtag	22
Sporthallentag	23
• Aktionen, Aktivitäten und Feste	
Feste im Jahreslauf	24/25
Aktivitäten und Aktionen des Kindergartens	26
Aktivitäten und Aktionen der Vorschulkinder	27
• Unsere Schwerpunkte und Ziele:	
○ Körper und Bewegung	28/29
○ Sprache	30/31
○ Natur& Umwelterfahrungen.....	32
• Umsetzung unserer Ziele im Kindergartenalltag	33/34
• Beobachtungs – und Entwicklungsgespräche	35
• Elternarbeit	36
• Schaubild: Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen.....	37
• Schlusswort	38

Vorwort

Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag

„Du, Kind,

Du hast ein Recht genau so geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, genau so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens

Gehört dir, keinem sonst.

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,

Du bist Mensch...“

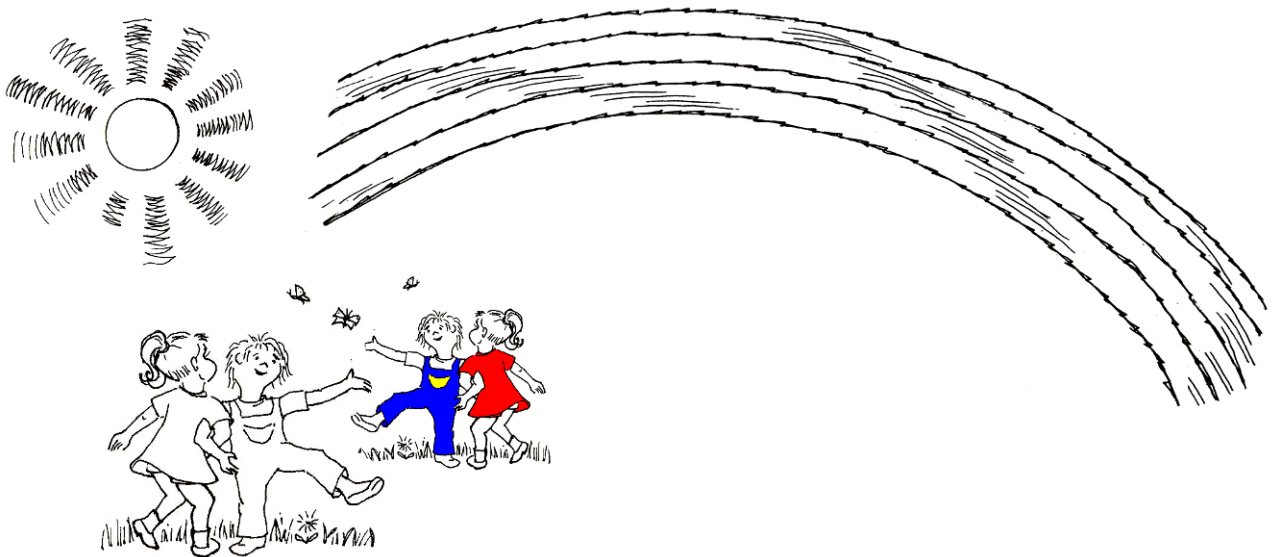
*Janusz Korczak, *1878 - †1942 („Von Kindern und anderen Vorbildern“)*

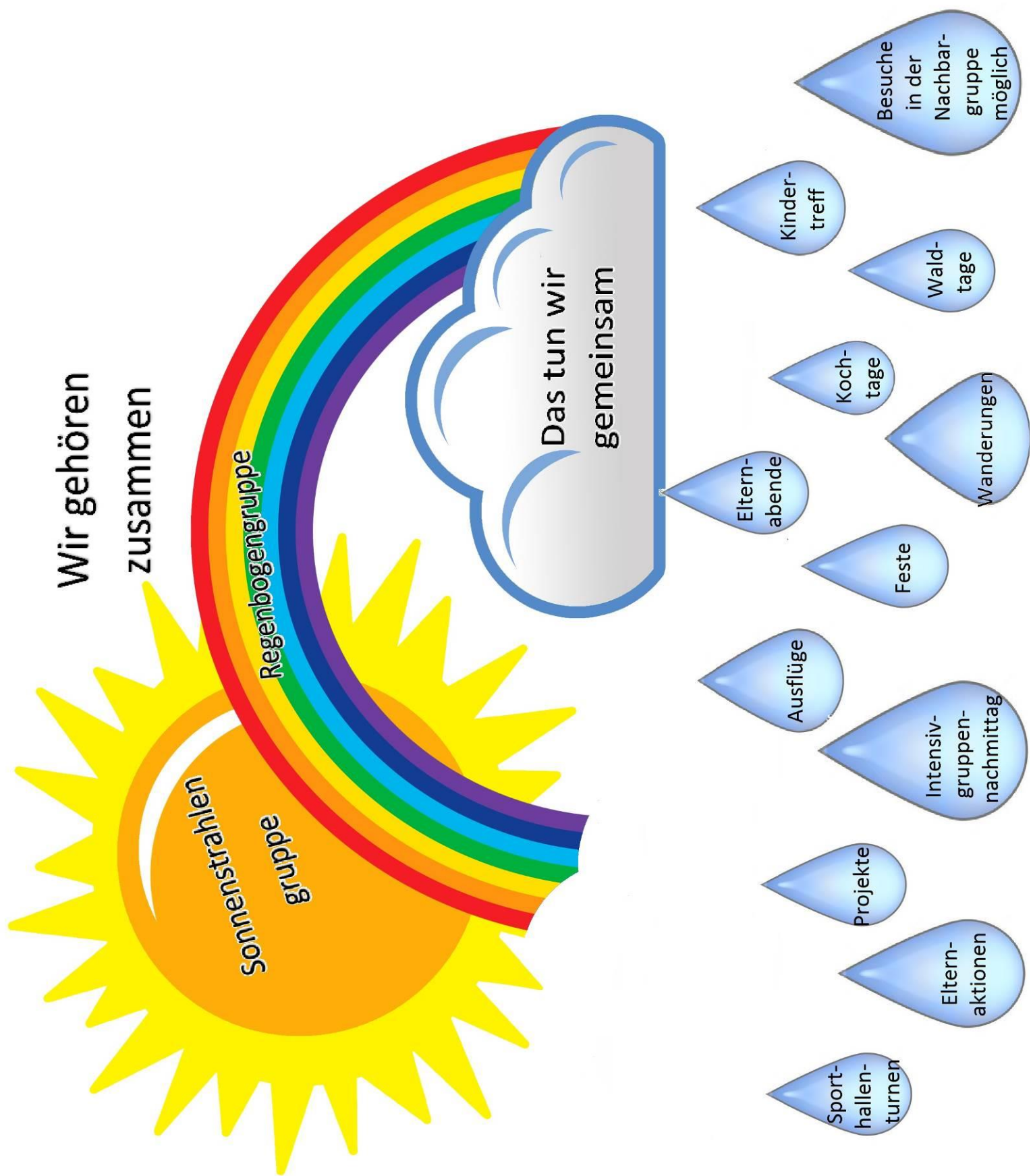
Im Kindergarten sollen sich die Kinder wohl fühlen und glücklich sein. Sie sollen sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln.

Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes und sollten deshalb gut zusammenarbeiten, d. h., eine Erziehungspartnerschaft eingehen.

Um einen Einblick in das Zusammenleben im Kindergarten zu ermöglichen, haben wir diese Konzeption erarbeitet.

Es kann darin aber nur das Wichtigste über das Leben und Lernen im Kindergarten gesagt werden.





Strukturen der Einrichtung

Der Siglinger Kindergarten ist eine Einrichtung mit verlängerten Öffnungszeiten. Träger ist die Stadt Neudenuau.

Er umfasst 2 altersgemischte (3 – 6 Jahre) halboffene Gruppen (Besuchsmöglichkeit der Kinder in der Nachbargruppe) mit insgesamt ca. 40 Kindern. Das Fachpersonal setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 1 Erzieherin als Kindergartenleiterin mit eigener Gruppe
- 1 Erzieherin als Gruppenleiterin
- 1 Erzieherin als Zweitkraft 75% für beide Gruppen im Wechsel zuständig
- 1 Erzieherin als Zweitkraft 25% als Ergänzung zur 75% Kraft
- 1 Erzieherin als Zweitkraft 50% für beide Gruppen im Wechsel zuständig



Die Ferienzeiten orientieren sich an den Weihnachts – Oster – Sommerferien der örtlichen Schule.

Unser Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte neben dem Schulgebäude und kann von den Siglinger Kindern zu Fuß erreicht werden.

Ein Klassenzimmer der Grundschule befindet sich im Obergeschoss des Kindergartens. Deshalb finden Kleingruppenarbeit und Bewegungsangebote am Nachmittag (ab 13.00 Uhr) statt.

Abends (außer mittwochs) wird unser Bewegungsraum von Vereinen genutzt.

Unsere Elternveranstaltungen finden daher ausschließlich Mittwochs statt.

Eingewöhnungskonzept



„Dem Kind eine Brücke bauen“

In unseren zweigruppigen Kindergarten nehmen wir Kinder ab 2 Jahren und 11 Monaten auf.

Um einen vertrauensvollen Umgang mit Ihnen und Ihrem Kind aufzubauen, ist es uns sehr wichtig, die Eingewöhnungszeit zusammenhängend zu gestalten.

2 Wochen vor der Aufnahme haben sie Gelegenheit, gemeinsam mit Ihrem Kind, den Kindergarten kennenzulernen.

Unsere Eingewöhnungszeiten sind:

Dienstag – Donnerstag zwischen 8.30 Uhr und 12.00 Uhr

Durch unsere regelmäßigen Schnuppertage bekommt Ihr Kind Sicherheit und Orientierung in unserer Einrichtung. Es soll sich wohl und geborgen fühlen.

Wir freuen uns auf eine angenehme Eingewöhnungszeit mit Ihnen und Ihrem Kind in unserem Kindergarten.

Räumliche Situation unseres Kindergartens

Das Kindergartengebäude ist zweigeschossig (ehemaliges Schulgebäude). Das Obergeschoss ist nach Kindergartenende für Vereine zugänglich. Im Erdgeschoss stehen 2 Gruppenräume mit integrierten Kinderküchen zur Verfügung. Durch die Raumaufteilung mit Raumteilern wurden einzelne Aktionsbereiche geschaffen:

- Puppenecke für Rollenspiele
- Kuschecke auf der 2. Ebene mit der Möglichkeit CD's und Cassetten zu hören
- Matratzenecke zum Toben, Kuscheln, Höhlen bauen
- Bauecke zum Bauen und Konstruieren
- Mal und Basteltisch für freies kreatives Tun (malen, kleben, schneiden, kneten)
- Bilderbuchbank
- Experimentiertisch
- Puppenhaus
- Tische und Stühle für weitere Aktionen der Kinder

Für Projekte und Experimente werden einzelne Aktionsbereiche vorübergehend umgestaltet.



Sonnenstrahlengruppe



Regenbogengruppe

Personalküche:

- Kühlschrank zum Kühlen von mitgebrachten Speisen
- Herd mit Umluftbackofen zum Aufwärmen mitgebrachter Speisen
- Essenswagen der Gruppen
- Teekoher

Sanitärbereich:

- 4 Kinder WC
- 4 Kinderwaschbecken mit Spiegel
- 1 Dusche
- 1 Waschmaschine
- 1 Personal WC

Außerdem:

- 1 kleiner Abstellraum für Bastelmaterial und Requisiten
- 1 Abstellraum unter der Treppe zum Obergeschoss für Putzmittel
- 1 Lagerraum im Schulgebäude

Eingangsbereich:

- Infowand der Eltern – verkaufen/ verschenken
- Regal mit aktuellen Flyern und Veranstaltungen
- Schaukasten

Flurbereich:

- Einbaugarderobe für die Kinder mit Schuhablage
- Regal mit Bastelmaterial für die Kinder zum freien Gestalten
- Eltern – Kind Bücherei
- Verkleidungskiste
- Laufdollies und Spieltaxi
- Regal mit Regelspielen und Spielmaterial für beide Gruppen
- Bildertrockenwagen
- Werkbank
- Infowand mit Beschreibung der aktuellen Themen und Projekte
- Lesestoff für erwachsene Leseratten



Obergeschoss:

1. Einen durch eine Falttür abgeteilten Raum zum Klassenzimmer:
 - Für die Bewegungsangebote
 - Als Kleingruppenraum für die Mittwochnachmittagsangebote
 - Für Sprachförderung nach SPATZ
 - Für Vorschulprogramme (Würzburger Training/ Mengen, Zahlen, zählen)
 - Für Feste und Feiern
 - Für Elternabende

Abends wird dieser Raum von Vereinen genutzt/ mittwochs frei für Elternabende

2. einen Flur mit abgetrenntem Tischlager
3. eine Erwachsenentoilette
4. das Büro des Kindergartens - auch genutzt:
 - für Eltern – und Entwicklungsgespräche
 - für die wöchentliche Vorleserunde mit Lesepaten
 - Teambesprechungen

Außenspielbereich:

- Rasenfläche mit altem Baumbestand zum Teil zum Klettern
- Sandkasten mit Abdeckung
- Kletterturm mit Rindenmulch
- Aktionsbereich Kinderbaustelle mit Sand
- Ecke für Rollenspiel mit Bänken und Spielhaus
- Großes Gerätehaus für Außenspielmateriale
- Wippauto/Wipprobbe
- Vogelneuschaukel
- Balancierstamm
- Wasserspielstelle mit Schwengelpumpe
- Nutzgarten für erste Gartenerfahrungen
- Indianertipi
- Asphaltierter Schulhof mit Pausenhofhalle – darf am Nachmittag und in den Schulferien mitbenutzt werden



Bildungs- und Erziehungsarbeit unseres Kindergartens auf der Grundlage des Orientierungsplans

In unserer Einrichtung arbeiten wir in Anlehnung an die Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in den Baden Württembergischen Kindergärten.

Grundlegende Zielvorstellung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist eine **ganzheitliche Förderung des 3 - 6 jährigen Kindes**. Im Rahmen dieses ganzheitlichen Konzeptes sind Bildungs- und Erziehungsziele in Entwicklungsfelder gegliedert:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte, Religion

Alle diese aufgeführten Bildungsinhalte fließen in die tägliche Arbeit unseres Kindergartens ein.

Unser Profil liegt in der Bewegungsförderung, Naturerfahrungen und der Förderung der Sprechfreude.

Ein zentraler Auftrag für uns besteht darin, durch intensive Beobachtung der Kinder zu erkennen

- was die Kinder brauchen
- wo die Interessen der meisten Kinder liegen
- welche Themen die Mehrheit beschäftigt

Die Situation der Kinder wird durch

- ihr Umfeld
- ihre Interessen
- die Struktur der Gruppe
- ihre Beziehungen zu anderen Kindern
- ihre Beziehungen zu den Erzieherinnen

bestimmt.

Darauf stimmen wir unsere pädagogische Arbeit ab.

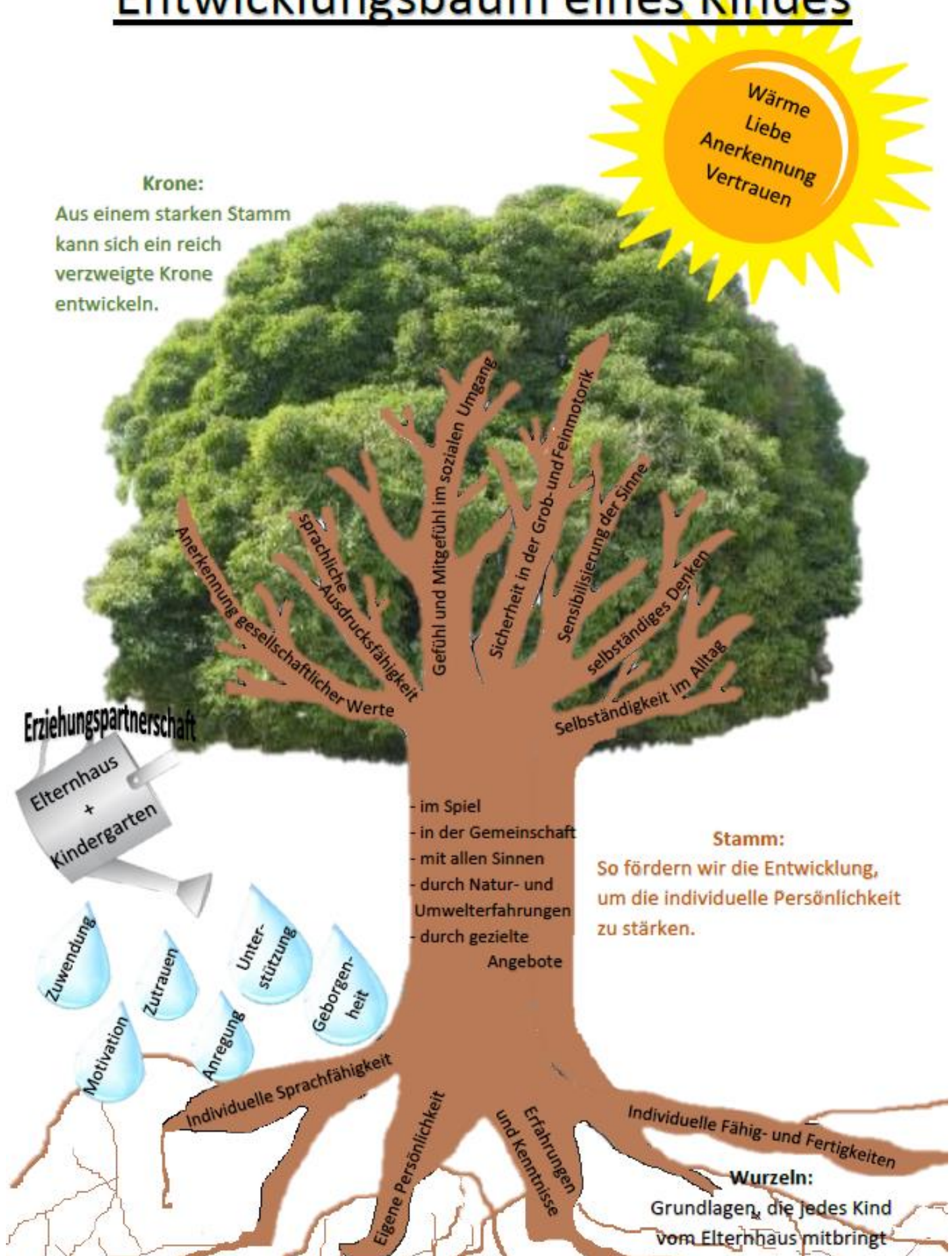
Unsere Spielecken werden zeitweise themenorientiert umfunktioniert.

Durch Fortbildungen und Austausch mit anderen Erzieherinnen lernen wir stetig dazu und können dadurch immer wieder Neues ausprobieren.

Unser Ziel ist es, den Kindern mit ihren Bedürfnissen und ihrem individuellen Recht auf Bildung gerecht zu werden, Stärken und Schwächen zu erkennen und zu fördern. Reger Austausch im Team hilft uns dabei, die Kinder aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen.



Entwicklungsbaum eines Kindes



Themen im Kindergarten

Die Themen, die wir mit den Kindern erarbeiten richten sich nach:

- Christlichen Festen
- Festen im Jahreslauf
- Jahreszeiten
- Interessen der Kinder
- Vermittlung von Allgemeinwissen/Wissenserweiterung
- Bedürfnisse der Kinder, die zu einer positiven Entwicklung beitragen

Die aktuelle Planungseinheit (Themenplan) hängt in den Gruppenräumen neben der Türe aus. Eine Eltern-Infotafel im Flur informiert Sie über den aktuellen Projektverlauf.

Es finden immer wieder kleinere oder größere Projekte im Kindergarten statt, die sich auf ein bestimmtes Thema beziehen.



Körper-Projekt



Fische-Projekt



Feuerwehr-Projekt

Teile des Tages/Wochenablaufs

Montag – Donnerstag und aktionsfreier Freitag

7.30 – 10.15 Uhr

Freispiel in teiloffenen

Gruppen mit freiem Vesper

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil des Tages. Es bietet den Kindern viele Lern – und Entwicklungschancen, daher wird ihm auch soviel Zeit und Raum gewidmet.

Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander, erforscht, begreift und erobert sie.

Im Freispiel entscheidet das Kind:

1. mit wem
2. in welchen Spielbereichen
3. wie lange

es spielen möchte.

- Bauecke
- Werkbank
- Puppenecke
- Matratzenecke
- Balkon
- Malen
- Konstruieren
- Musizieren / Musik hören
- Verkleiden
- Bilderbücher
- Regelspiele

Es meldet sich bei seiner Erzieherin ab, wenn es

- in der Nachbargruppe spielen möchte
- im Gang oder im Hof sein möchte

Während der Freispielzeit haben die Kinder von 7.30 - 10.00 Uhr die Möglichkeit zu frühstücken. In beiden Gruppen steht dafür ein Tisch bereit. Die Kinder übernehmen die Verantwortung für sich selbst und lernen auf ihr Hungergefühl zu achten. Sie gehen zur Toilette. Händewaschen vor dem Essen ist Pflicht. Um 9.30 Uhr werden Kinder, die noch nicht gefrühstückt haben daran erinnert. Tee in Kannen und Wasser steht den ganzen Tag zur freien Verfügung. Im Sommer nutzen wir oft ganztägig die Spielmöglichkeiten in unserem Garten.

Freispielzeit ist Lernzeit:

- sich an die Gruppenregeln und Spielregeln halten
- ungeliebte Aufgaben wie Aufräumen übernehmen
- aus eigenem Antrieb tätig werden (ohne Aufforderung ins Spiel finden)
- Selbständigkeit üben
- Neues ausprobieren
- Konflikte erleben
- Frustration aushalten
- Kompromisse schließen
- Konzentration und Ausdauer üben
- Freundschaften schließen
- lernen, sich durchzusetzen
- Rücksichtnahme üben
- Sozialverhalten (auf andere eingehen, anderen zuhören, andere ansprechen...darf ich? ...)
- Grundlagen für mathematisches Verständnis üben (z.B. so viele sind wir – so viele können noch mitspielen, Karten austeilen usw.)
- Physikalische Phänomene erproben (Bauwerke: was gibt Halt – Masse, Gewicht, Schwerkraft)
- von anderen lernen



Aufgaben der Erzieherin im Freispiel:

- beobachten
- anregen
- fördern
- mitspielen
- vorlesen
- anleiten
- Vorbild sein
- begleiten
- ermutigen



gezielte Angebote wie kreative Arbeiten/ Portfolio mit einzelnen Kindern durchführen.



Dienstag bis Donnerstag

Angebotszeit 10.30 – ca.11.30 Uhr

Nach der Aufräumzeit folgen ein gemeinsames Morgenlied und Gebet, das täglich ein anderes Kind aussuchen darf. Danach wird ein Rätsel zur Thema oder zur Jahreszeit gelöst und der Kalender eingestellt.

Im Anschluss daran gehen wir gemeinsam zur Toilette und zum Händewaschen. Danach findet ein gezieltes Angebot zur Planungseinheit statt:

- im Stuhlkreis
- an den Tischen
- auf andere Art

Die aktuelle Planungseinheit hängt neben der jeweiligen Gruppentüre aus und kann dort gerne gelesen werden.

Freispielphase

von ca.11.30 – 12.15 Uhr

Nach dem Angebot zur Planungseinheit folgt die 2. Freispielphase in den Gruppenräumen. Wenn es nicht regnet gehen die Kinder beider Gruppen in den Garten zum Spielen oder kurz in den Hof zum Rennen.

Mittagessen

12.15 – 13.00 Uhr

Vor dem Mittagessen gehen alle Kinder zur Toilette und zum Händewaschen. Kinder, die Essen zum Aufwärmen dabei haben, holen sich einen Teller und bekommen ihre Mahlzeit geschöpft, die anderen essen ihr 2. Vesper.

Nach einem gemeinsamen Tischlied beginnt das Mittagessen.

Die Tischgruppen bieten Raum für Kommunikation.

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen. Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Teller auf das Tablett in der Kinderküche. Anschließend bieten wir Bewegungsspiele an oder gehen in den Hof.

Bei gutem Wetter verbringen wir oft den ganzen Tag im Garten, wo die Bewegung im Vordergrund steht:

- Fahrzeuge
- Kletterturm
- Vogelnestschaukel
- Basketballkorb
- Badetage ...

Montag

Vorlesezeit mit Lesepaten

(Oktober bis April)

9.00 – 10.00 Uhr

Montagvormittags kommen Lesepaten (freiwillige Eltern und eine ehemalige Erzieherin) zu uns in den Kindergarten, um im Büro Bilderbücher und Geschichten vorzulesen. Die Kinder werden in 2 Altersgruppen mit ca. 6 Kindern eingeteilt. Dazu sollte Ihr Kind bis spätestens 8.45 Uhr im Kindergarten sein.

Kindertreff

10.15 – ca. 10.40 Uhr

Die Kinder beider Gruppen treffen sich während der großen Pause der Schule im Turnraum. (Angrenzender Raum ist Klassenzimmer)

Im Kindertreff werden:

- Neuigkeiten und Besonderheiten der Woche besprochen
- Anliegen der Kinder aufgegriffen
- neue Projekte vorgestellt
- Wochentage, Jahreszeiten etc. geübt und der Kalender eingestellt
- Urlaubskarten werden vorgelesen und gezeigt

Hier lernen die Kinder:

- sich in die Großgruppe einzubringen
- mitzudenken, mitzureden, zuzuhören
- demokratisches Verhalten zu üben (ausreden lassen, sich zu Wort melden)



Angebotszeit am Nachmittag

13.00 – 14.30 Uhr

Montag

Turnen in der Sonnenstrahlengruppe:

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen



Regenbogengruppe:

Angebot aus der Planungseinheit (aktuelles Thema, hängt neben der Gruppenraumtüre aus)

Dienstag

Turnen in der Regenbogengruppe:

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen



Sonnenstrahlengruppe:

Angebot aus der Planungseinheit (aktuelles Thema, hängt neben der Gruppenraumtüre aus)



Mittwoch

Intensivgruppennachmittag

13.00 – 14.30 Uhr

Die Kinder werden in Altersgruppen eingeteilt. Jede Altersgruppe wird durch angeleitete altersentsprechende Angebote, die sich an den jeweiligen Themen der Planungseinheit orientieren, in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert.

Sie lernen:

- im Team zu arbeiten
- ausdauernd und konzentriert über kürzere oder längere Zeit bei einer Sache zu bleiben
- sich durch Handzeichen in Gespräche einzubringen
- zählen –Wie viele Kinder sind wir heute?

Alle Angebote sind in spielerischer Form angelegt.

Für die Vorschulkinder ist es zusätzlich eine Hinführung zur Schulfähigkeit. Sie lernen in der Gruppe übers Wort gestellte Anforderungen zu verstehen und zu befolgen. Auch Abläufe in Reihenfolge werden geübt: Zuerst machen wir..., dann..., dann...

Sofern Kooperationsstunden von Seiten der Schule bereitgestellt werden, dürfen unsere Vorschulkinder in regelmäßigen Abständen die Schule besuchen.

Donnerstag

Freies Turnen (8 – 10 Kinder)

13.00 – 14.30 Uhr

Zum freien Turnen stellen wir den Kindern verschiedene Turngeräte und bewegliches Turnmaterial zur freien Verfügung. Die Kinder können unter Aufsicht aber ohne Anleitung

- neue Bewegungsabläufe ausprobieren
- bekanntes aus gezielten Bewegungsangeboten wiederholen
- eigene Ideen – auch in Rollenspielen – umsetzen

Wir führen eine Liste, so dass jedes Kind in regelmäßigen Abständen die Gelegenheit bekommt, zum freien Turnen zu gehen.

In den Schulferienzeiten können wir bei Bedarf das freie Turnen ganztägig anbieten.



Donnerstag parallel zum freien Turnen

Portfolioarbeit

Jedes Kind hat seinen eigenen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens.

Hierzu bekommt jedes Kind zum Kindergarteneintritt einen Ordner, in dem die Entwicklung in seiner Kindergartenzeit dokumentiert wird.

Die Kinder sammeln in ihrem Portfolio

- Fotos aus Spielsituationen / angeleiteten Situationen
- Selbstgemalte oder gestaltete Bilder aus dem Freispiel
- Gemalte und beschriebene Experimente
- Briefe ans Kind von Erziehern
- Elternseite – Eltern gestalten eine Seite für ihr Kind
- Jährlich wiederkehrende Beiträge wie z. B.
 - Das mag ich
 - Selbstportrait mit Gewicht und Größenangabe
 - Meine Freunde
 - Handabdruck

Die Kinder lernen dadurch bestimmte Fertigkeiten wie

- Fotos aufkleben
- Seiten lochen
- Lochverstärker anbringen
- Ordnen
- Sensiblen Umgang beim Umblättern der Seiten

Jedes Kind entwickelt einen gewissen Stolz für sein Portfolio, den Sie als Eltern unterstützen können, in dem Sie sich von Ihrem Kind das Portfolio zeigen lassen, Entwicklungsschritte entdecken und seine Arbeit wertschätzen.

Kindergartenportfolios sind keine Kinderakte, sondern sollen Kindern, Eltern und Erziehern die Geschichte des Aufwachsens und Lernens jeden Kindes erzählen und illustrieren.

Zum Ende ihrer Kindergartenzeit bekommen die Kinder ihre Portfolios mit nach Hause.



Aktionstage am Freitag

7.30 -13.30 Uhr

1. Waldtag
2. Kochtag
3. Sporthallenturnen
4. Aktionfreier Freitag (evtl. Ausweichtermin für Sporthallenturnen)

*„Weit Größeres wirst du finden in den Wäldern als in Büchern.
Bäume und Steine werden dich lehren, was du von Meistern nie hören kannst.“
(Bernhard von Claivaux)*

1. Waldtag 7.30 -13.30 Uhr (2x Vesper/ kein warmes Essen)

Die Kinder müssen um **9.00 Uhr** im Kindergarten sein. Das freie Frühstück bieten wir schon ab 7.30 Uhr an – bei warmer Witterung essen wir beide Vesper im Freien. Das Vesper am Waldtag sollte gut aus der Hand zu essen sein:

- **Kein** Joghurt/Actimel
- **Bananen** nur in einer **Box**
- Nichts, was beim Auspacken **zermatscht** sein könnte, wie Erdbeeren und anderes weiches Obst

Bei schlechtem Wetter benötigen die Kinder Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel.

Für das Verhalten in der Natur haben wir Waldregeln, die jedes Mal bevor wir in den Wald gehen, mit den Kindern besprochen werden:

- nichts in den Mund stecken
- nichts abreißen
- nicht mit Stöcken rennen
- keine Steine werfen
- wenn die Vogelpfeife zwitschert ist Essenszeit
- wenn die Trillerpfeife zu hören ist, sofort zurückkommen



Jedes Kind darf auf eigene Faust den Wald erkunden, Lager bauen, auf der Slackline balancieren, entdecken und spielen.

Durch den Aufenthalt in der Natur werden die Grobmotorik, das Selbstvertrauen und die sinnliche Wahrnehmung gefördert.

Die Kinder begeistern sich für die Natur, sammeln spielerisch Erfahrungen in der Natur, erleben bewusst die Jahreszeiten und setzen sich mit dem sorgsamem Umgang von Pflanzen und Tieren auseinander. Sie gewinnen Achtung vor der Schöpfung und lernen die Natur als schützenswert zu empfinden.

Bitte denken Sie daran, Ihr Kind nach dem Waldtag nach Zecken abzusuchen!

2. Kochtag 7.30 – 13.30 Uhr **(1x Vesper)**

Ab 7.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum freien Frühstück.

Die Zubereitung des gemeinsamen Mittagessens steht an diesem Tag als Aktivität in beiden Gruppen im Vordergrund.

- Gemüse/ Obst schälen und schneiden
- Salat putzen
- Zutaten wiegen/abmessen
- rühren
- Teig zubereiten
- anbraten usw.

Ab 11.30 Uhr gehen wir je nach Witterung ins Freie oder in unseren Turnraum zu Bewegungsspielen.

Währenddessen tragen die Vorschulkinder die Tische ins jeweilige „Esszimmer“ (abwechselnd Regenbogen/Sonnenstrahlengruppenraum) und stellen eine Tafel. Beim Tischdecken üben unsere „Großen“ Teller und Besteck abzuzählen und den Tisch zu decken.

Nach einem gemeinsamen Tischlied schöpft sich jedes Kind selbst und lernt dabei mit der Zeit, die Menge, die es essen kann, selbst einzuschätzen, bzw. lieber noch einmal nachzuschöpfen.

Nach dem Mittagessen gibt es eine weitere Spielrunde im Turnraum oder im Freien.



3. Sporthallentag 7.30 – 13.30 Uhr
von Oktober bis April
(2xVesper, kein warmes Essen)

bitte wegen Verletzungsgefahr keine Halsketten anziehen

Freies Frühstücksangebot bis 9.15 Uhr.

Späteste Bringzeit ist 9.30 Uhr

Bitte schicken sie Ihr Kind in Turnkleidung, da das Umziehen der Kinder sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

In der Sporthalle nutzen die Kinder das größere Platzangebot und die vielfältigere Auswahl an Sportgeräten als im Kindergarten. Wir beginnen mit einem Begrüßungsritual und einem Aufwärmspiel.

Anhand von bunten Bändchen werden die Kinder in 3

Turngruppen eingeteilt. Jede Turngruppe bleibt eine bestimmte Zeit lang bei einem Bewegungsangebot, bevor gewechselt wird.

Das Turnen endet mit einem gemeinsamen Abschluss wie z.B.:

- Partnermassage
- Tanz
- Bewegungsspiel

Beim Auf – und Abbau der Geräte dürfen die Kinder mithelfen.

Das 2. Vesper gibt es dann in der Sporthalle.



Um 13.30 Uhr werden die Kinder an der Sporthalle abgeholt.

4. Aktionsfreier Freitag 7.30 – 13.30 Uhr

Der Tagesablauf entspricht einem normalen Vormittag.

Nach dem Mittagessen nutzen wir die kurze Zeit bis zum Abholen für

- Bewegungsspiele
- Bewegungsphase im Feien

Feste und Feiern im Jahreslauf

Laternenfest

Ein Laternenfest findet jedes Jahr in unterschiedlicher Form statt (Laterne laufen mit Abschluss im Schulhof oder größeres Fest)

Nikolaus

Die Nikolausfeier findet gruppenübergreifend statt. Der Nikolaus liest für jedes Kind aus seinem goldenen Buch vor und schenkt ihm einen Apfelnikolaus.

Weihnachten

Die Vorschulkinder schmücken unseren Weihnachtsbaum im Turnraum. Bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier ist das Weihnachtsgeschehen als „Landschaft“ aufgebaut. Dazu hören wir die Weihnachtsgeschichte und singen Weihnachtslieder. Jedes Kind bekommt ein kleines Geschenk.



Fasching

Unseren Kinderfasching feiern wir jährlich unter einem ausgewählten Motto. Die Themen orientieren sich meist an guter Kinderliteratur (Vorlesebüchern oder Bilderbüchern).

Kostüme und Requisiten werden größtenteils im Kindergarten zusammen mit den Kindern hergestellt.

Die Faschingsfeier mit Spielen und Liedern zum Thema findet am Rosenmontag ab dem späten Vormittag im Turnraum mit geöffnetem Klassenzimmer statt. Zum Mittagessen gibt es für alle eine gemeinsame Mahlzeit in einem Gruppenraum. Danach geht es mit dem Faschingsfest weiter bis zum Kindergartenende.

Ostern

Wir feiern gruppenübergreifend. Die Kinder legen während der Ostergeschichte einen Osterweg und sind dadurch aktiv ins Ostergeschehen eingebunden. Dazu singen wir christliche Osterlieder.

Danach gibt es eine Überleitung vom christlichen Sinn des Osterfestes zum Osterhasen. Im Wechsel mit Singspielen und Fingerspielen suchen die Kinder die Osternestchen.



Sommerfest

Unser größtes Fest im Kindergartenjahr ist das Sommerfest. Die Themen unserer Sommerfeste richten sich nach dem Themenschwerpunkt im Frühling und sind somit in der Regel das Abschlussfest eines Großprojektes.

Das Sommerfest findet auf dem Kindergarten Gelände, im Wald, auf der Wiese oder am Bach statt, je nach Thema, und darf immer mit Gästen besucht werden.

Gottesdienst

1x jährlich gestalten wir zu unterschiedlichen Themen einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche Siglingen mit.

Geburtstag

Ab dem 4. Geburtstag feiern wir diesen gemeinsam in der jeweiligen Gruppe. Hierzu kochen die Erzieherinnen eine Nudelsuppe für alle Kinder zum Mittagessen. Die Eltern des Geburtstagskindes bringen zusätzlich je nach Wunsch und in Absprache mit dem Kindergarten z.B. Kuchen, Muffins, Brezeln, belegte Brote oder ähnliches mit.

Das Geburtstagskind darf für diesen Tag seinen Lieblingstee aussuchen. Zusätzlich können auch noch andere Getränke mitgebracht werden.

Die Kinder (auch das Geburtstagskind) brauchen an Geburtstagen ein Frühstück von zu Hause.

Die Geburtstagsfeier beginnt ca. um 10.45 Uhr. Das Geburtstagskind lädt sich 3 Gäste an seinen Geburtstagstisch ein. Die anderen Kinder stellen einen Stuhlkreis um den Geburtstagstisch. Das Geburtstagskind und seine Gäste warten im Flur, solange bis der Tisch geschmückt, die Kerzen angezündet und das Geburtstagsorchester bereit ist. Jetzt werden Geburtstagslieder gesungen und von allen Kindern gratuliert. Das Geburtstagskind bekommt ein Geschenk und darf sich ein Spiel wünschen. Zum Schluss hören wir noch eine Geburtstagsgeschichte. Nach der Feier gibt es die Geburtstagssuppe und das mitgebrachte Geburtstagsessen.

Aktivitäten und Aktionen des Kindergartens

Wanderungen

Je nach Wetterlage wandern wir mit den Kindern zu den unterschiedlichsten Zielen. (Schneewanderung, Damwild, Schneckenhäuschen sammeln ...)

Durch einen Aushang an unserer Eingangstüre werden diese Wanderungen am Tag davor bekannt gegeben. Informationen zu den Wanderungen entnehmen Sie dem Aushang oder erfragen diese bei Ihrem Kind.



Laubhaufenspringen

Im Herbst, wenn es das Wetter zulässt und das Laub von unseren Bäumen gefallen ist, rechen wir das gesamte Laub mit den Kindern zu einem großen Haufen zusammen. Mit viel Spaß springen die Kinder danach in den großen Laubhaufen.

Ein Aushang an der Kindergartentür macht Sie auf diesen Tag aufmerksam.

Badetage

Wenn es warm genug zum Baden ist, dürfen die Kinder ihre Badehosen/ -anzüge und Handtücher mitbringen und in unserem Garten mit Wasser spielen.

Aus der Gartenpumpe können die Kinder Wasser pumpen, im Wasserbecken planschen oder durch den Spritzschlauch springen.

Spielen im Schnee

An schönen Schneetagen sind wir im Freien, um im Schnee zu spielen. Wenn möglich gehen wir gemeinsam mit den Kindern zum Schlittenberg. Hierzu bringen die Kinder einen Poporutscher von zu Hause mit.

Wichtig: jedes Kind braucht dazu geeignete Kleidung (Schneeanzug) und warme Handschuhe (keine Wollhandschuhe).



Aktivitäten und Aktionen der Vorschulkinder

DLRG – Tag

Unter dem Motto „DLRG/NIVEA – Kindertag“ werden unsere **Vorschulkinder** über die Gefahren in und am Wasser aufgeklärt.

An einem „trockenen“ Projekttag im Turnraum werden Sonnen und Baderegeln vermittelt, richtiges Verhalten im und am Wasser spielerisch erarbeitet sowie Aufgaben und Ziele der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) besprochen.

Ausflug der Vorschulkinder

Im Juli findet der so genannte „Vorschulkinderausflug“ statt. Das Mittagsvesper für diesen Tag gibt es vom Kindergarten.

Wir gehen auf eine Erlebniswanderung mit Schatzsuche. Auf dem gekennzeichneten und teilweise abenteuerlichen Weg werden den Kindern viele spielerische Aufgaben gestellt bis am Ende ein Schatz gefunden wird.

Schultütenfest (für Vorschulkinder und Gäste)

Mittwochnachmittags, vor der Einschulung, findet unser Schultütenfest statt, bei dem die Vorschulkinder ein kleines Programm aufführen und ihre Schultüten (gebasteltes Abschiedsgeschenk der Erzieherinnen), Portfolios und Vorschulordner bekommen.

Eltern, Geschwister und als weitere Gäste Großeltern und Paten können an diesem Fest teilnehmen.



Vorschulkinderrauschmiss

Am letzten Kindertag vor der Einschulung (freitags) ist der Abschiedstag für die Vorschulkinder.

Die angehenden Schulkinder holen mit unserem Spieltaxi die „neuen Vorschulkinder“ in der Garderobe ab und bringen sie in den Regenbogengruppenraum. Dort erzählen sie den „Neuen“, was am Vorschulkindermittag gemacht wird und welche Regeln dabei gelten. Am Ende des Tages tragen die zukünftigen Vorschulkinder zu zweit die angehenden Schulkinder zum Ausgang, wo sie von den Erzieherinnen verabschiedet und „rausgeschmissen“ werden.

Die „Kleinen“ stehen Spalier und winken den künftigen Schulkindern, die von ihren Eltern in Empfang genommen werden, nach.

Unsere Schwerpunkte und Ziele

Körper und Bewegung

Das Entwicklungsfeld Körper umfasst die

Gesundheit: gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und viel Bewegung unterstützen ein gutes Körpergefühl und die Belastbarkeit des ganzen Körpers

Motorik: sie beschreibt die Beweglichkeit des Körpers

Grobmotorik: sie umfasst die Beweglichkeit des ganzen Körpers und die großen Muskelgruppen

Feinmotorik: Sie umfasst die kleinen Muskelgruppen, z.B., die Bewegungen der Hände, der Augen, der Sprechorgane

In unserer eher bewegungsarmen und wenig ernährungsbewussten Gesellschaft ist unser Ziel, im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, dem Kind vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen. Einerseits in ganz unterschiedlichen Bewegungsangeboten, andererseits bei der Vorbereitung, Gestaltung und Ritualisierung von Mahlzeiten, beim Kennenlernen von Lebensmitteln und bei der Zubereitung von Speisen.

Kinder sollen

- Wissen über ihren eigenen Körper erwerben und ein Gespür für seine Fähigkeiten entwickeln
- Freude an der Bewegung erleben
- Ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, was zu einer realistischen Selbsteinschätzung beiträgt
- Ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen
- Ihre grobmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verfeinern



So wollen wir diese Ziele erreichen:

Grobmotorik fördern wir durch:

- Gehen, laufen, krabbeln
- Hüpfen (auch auf 1 Bein), springen
- Klettern, steigen, kriechen
- Hängen, hangeln
- Werfen, fangen
- Schieben, ziehen
- Auf einer Linie gehen/ rückwärtsgehen
- Auf 1 Bein stehen (Gleichgewicht halten)
- Turnen an und mit Geräten
- Bewegungs – und Tanzspiele
- balancieren

Feinmotorik fördern wir durch:

- Sich an – und ausziehen
- Knöpfen
- Binden
- Reißverschlüsse schließen
- Malen (Stifthaltung)
- Schneiden
- Kleine Dinge greifen
- Fädeln
- Eigenen Namen schreiben
- Klebmenge dosieren
- Kneten und formen

Gesundheitsbewusstsein fördern wir durch:

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Zubereitung verschiedener Speisen an Kochtagen
- Gesundes Frühstück
- Obst und Gemüsesnacks aus dem Nutzgarten des Kindergartens
- Kennen lernen des eigenen Körpers und seiner Funktionen
- Abwechslung von Aktivität und Ruhephasen

Sprache

*„Jedes Wort, das ich nicht kenne,
ist ein Gedanke, den ich nicht denken kann.“*
(W. Maier, 1999)

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des Sozialkontaktes. Sprechen und verstehen ist grundlegend in Deutsch und in der Familiensprache.

Wir brauchen Sprache

- um uns zu verständigen
- um Dinge benennen zu können
- um Gedanken zu klären und auszutauschen
- um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen (auch durch Mimik und Gestik)
- um uns Wissen anzueignen und weiterzugeben

Die wichtigsten Faktoren für die Sprachbildung sind **Sprachvorbilder**, **Möglichkeiten** mit Sprache zu experimentieren und **Anregungen** (Bücher, Umgebung ...), um den Bezug auf das Gelernte herzustellen.

Sprache – gesprochen und auch in schriftlicher Form – ist ein wichtiges Werkzeug für das spätere Lernen in allen Bereichen.

Sprachdefizite, noch bei 5 – 6 jährigen Kindern, können für die weiteren Lebens – und Lernprozesse hinderlich sein.

Sprechen lernt man aber nur durch zwischenmenschliche Kommunikation, Zuwendung und Zeit.

Fernsehkonsument ersetzt die Kommunikation nicht.

Kinder sollen

- Ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten verbessern
- Sprache erweitern in Verbindung mit Musik, rhythmischem Sprechen und Bewegung
- Sprache nutzen um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und in der Gemeinschaft zu leben
- Eigene Interessen in Worten ausdrücken
- Eigene Beiträge formulieren
- Andere ausreden lassen
- Zuhören, verstehen und Gehörtes wiedergeben
- Deutsch als Zielsprache erwerben und ausbauen
- Schrift als Teil ihrer Lebensumwelt kennen lernen und einsetzen
- Den eigenen Namen schreiben

So wollen wir diese Ziele erreichen:

durch

- Förderung der Sprechfreude
- Erweiterung des Wortschatzes
- Erklärung und Vertiefung von Begriffen
- Förderung des grammatikalisch richtigen Sprechens
- Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher usw.
- Klares und deutliches Sprechen
- Ausdrücken von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Alle Kinder im Kindergarten haben von Anfang an ein Anrecht auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens. Dazu brauchen sie eine sprachanregende Umgebung in Form von Büchern und Menschen, die mit ihnen singen, reden, Geschichten vorlesen und erzählen.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist im Alter von ca. 4 Jahren weitgehend abgeschlossen. Grammatikalisch richtig gesprochene Sätze werden gebildet: Konsonanten, Konsonantenverbindungen sowie Vokale. Bei sprachlichen Auffälligkeiten sollten Eltern fachliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Störungen im sprachlichen Bereich sind immer häufiger zu beobachten. Deshalb legen wir besonderes Augenmerk auf die Sprachförderung.



Natur und Umwelterfahrungen

Fragt mich aber jemand nach meinen Kindheitserinnerungen, dann gilt mein erster Gedanke trotz allem nicht den Menschen, sondern der Natur. Sie umschloss all meine Tage und erfüllte sie so intensiv, dass man es als Erwachsener gar nicht mehr fassen kann. Der Steinhäufen, wo die Walderdbeeren wuchsen, die Leberblümchenstellen, die Schlüsselblumenwiesen, die Blaubeerplätze, der Wald mit den rosa Erdglöckchen im Moos, das Gehölz rings um Näs, wo wir jeden Pfad und jeden Stein kannten, der Fluss mit den Seerosen, die Gräben, die Bäche und Bäume, an all das erinnere ich mich besser als an die Menschen. Steine und Bäume, sie standen uns nahe, fast wie lebende Wesen und die Natur war es auch, die unsere Spiele und Träume hegte und nährte.

(Astrid Lindgren)

Kinder sollen

- Den Wechsel der Jahreszeiten bewusst erleben
- Sensibel werden für die Vorgänge in der Natur
- Eindrücke aus der Natur bewusst wahrnehmen und sich damit auseinandersetzen
- Umweltbewusstes Handeln lernen
- Die Natur und ihre Umwelt wertschätzen

So wollen wir diese Ziele erreichen:

durch

- Projekte zur Umwelterziehung
- Wanderungen
- Waldtage
- Spielen im Freien
- Experimente
- Gartenerfahrungen im Nutzgarten (säen, pflanzen, gießen, ernten, verarbeiten, essen)
- Aufmerksam machen auf Umweltverschmutzungen und Ressourcenverschwendung
- Mülltrennung
- Kompostarbeit im Garten
- Sensibler Umgang mit Kleinlebewesen



Durch eine ganzheitliche Förderung setzen wir unsere Ziele
- in Anlehnung an den Orientierungsplan -
im Kindergartenalltag um

„Hilf mir, es selbst zu tun.“
(Maria Montessori, 1870 – 1952)

Sprache:

- Reime und Fingerspiele
- Lieder
- Geschichten und Bilderbücher
- Gesprächsrunde
- Kindertreff
- Gesellschafts – und Kreisspiele
- Sprachförderung (nach SPATZ)
- Würzburger Trainingsprogramm (Vorschulkinder)
hören - lauschen - lernen

Körperliche Entwicklung
Grobmotorik:

- Turnen
- Bewegungsspiele / Tänze
- Waldtage
- Wanderungen
- Spiel im Außenbereich
- freies Turnangebot
- Matratzenecke

Feinmotorik:

- Fingerspiele
- Bastelangebote: frei und angeleitet
- Malen, schneiden, kleistern, kleben
- Kneten
- Hämmern, sägen
- verschiedene Spielmaterialien: fädeln, stecken ...
- beim Kochen: schälen, schneiden ...

Werteerziehung und
Religion:

- Wertschätzung (Natur, Dinge, Personen)
- Regeln / Rituale
- beten
- christliche Lieder
- biblische Geschichten

Selbstwertgefühl Gefühl / Mitgefühl:

- sensibilisieren durch Gespräche und Spiele
- Erfahrung mit eigenen Gefühlen
- Patenschaften für neue Kinder übernehmen

Sinne:

- Kimpiele (Spiele für das hören, riechen, schmecken, sehen, tasten)
- Natur – und Umwelterfahrungen
- Meditationen

Selbständigkeit:

- An – und Ausziehen/ Umziehen zum Turnen
- kleine Ämter übernehmen
- Aufräumen
- Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen
- Getränke einschenken

Denken:

- Altersspezifischer Intensivgruppennachmittag
- Portfolioarbeit
- Spielregeln einhalten
- Rätsel raten
- Kalender einstellen
- Angeleitetes und freies Experimentieren
- Mitdenken
- Erkennen von einzelnen Buchstaben
- einfache Mengenvorstellung entwickeln
- Trainingsprogramm Mengen, Zahlen, zählen (für Vorschulkinder)

Beobachtung und Entwicklungsgespräche

Beobachten heißt, aufmerksam sein, für das was das Kind tut.

Wir beobachten die Kinder

- in ihrem täglichen Tun
- ihrem Umgang miteinander
- ihrem Spielverhalten
- mit Spielpartnern
- ihren Vorlieben im Spiel

Dadurch können wir frühzeitig ihre Stärken erkennen und versuchen, ihre Schwächen aufzufangen.

Beobachtungen sind die Grundlage für unsere pädagogische Zielsetzung und der wichtigste Bestandteil für Austausch und Gespräche im Team und mit den Eltern. Für das jährliche Entwicklungsgespräch halten wir unsere Beobachtungen im „Ravensburger Beobachtungsbogen“ fest und überprüfen bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Um eine bessere Übersicht zu erhalten, gestalten wir eine „Entwicklungssonne“. Im Gespräch mit den Eltern überlegen wir gemeinsam, wie das Kind weiter gefördert bzw. unterstützt werden kann.

Auch die Eltern halten ihre Beobachtungen in einem speziell entwickelten Bogen fest. Im Gespräch erkennen wir Unterschiede und Parallelen im Verhalten des Kindes.



Elternarbeit

E ltern sind wichtige Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben.

Aus der Elternschaft wird ein Elternbeirat gewählt, der Mittler zwischen Eltern und Erziehern sein kann.

L ernen miteinander und voneinander.

T ransparenz soll unsere Arbeit verständlich und die Pädagogik für die Eltern nachvollziehbar machen - Informationen erhalten Sie in Form von Elternbriefen und Aushängen.

E ntwicklungsgespräche bieten wir jährlich an.

R aum: der Kindergarten soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich Kinder und Eltern „zu Hause“ fühlen.

N eugier auf verschiedene Themenbereiche bei Kindern und Eltern wecken.

A ustausch in Tür- und Angelgesprächen sollte regelmäßig stattfinden, um sich über Probleme oder Fortschritte der Kinder zu informieren.

R ahmenbedingungen strukturieren den Kindergarten und ermöglichen ein gemeinsames Miteinander.

B ereitschaft der Eltern zur Mitarbeit bei Festen, Veranstaltungen, Ausflügen u.ä. ist eine notwendige Voraussetzung.

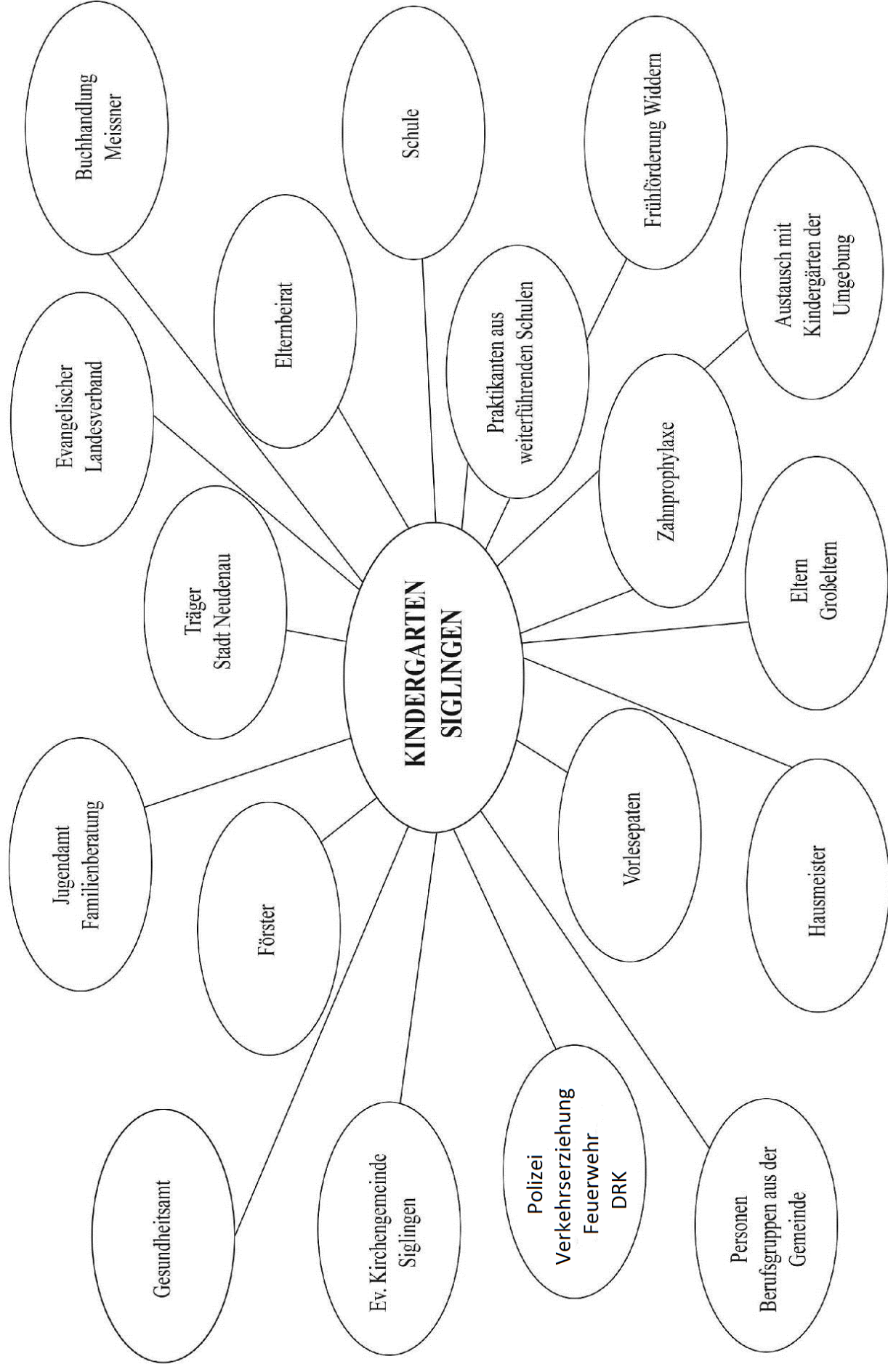
E ingewöhnung ist die Zeit, in der jedes Kind den Übergang aus der Familie in den Kindergarten individuell erlebt. Jedes Kind bekommt 2 Patenkinder, die sich in der Anfangszeit um das neue Kind kümmern und es begleiten. Zwei Wochen vor der Aufnahme kann ihr Kind von Dienstag- bis Donnerstagvormittag zum Schnuppern kommen.

I nteresse am Kindergarten hilft, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

T eam des Kindergartens sind die Erziehenden, die dafür sorgen, dass sich Ihr Kind wohl fühlt.

Unser Kindergartenteam arbeitet sehr eng zusammen. Gemeinsam reflektieren wir den Kindergartenalltag, erarbeiten Themen, planen Feste/Feiern/Wanderungen/Ausflüge, tauschen wichtige Informationen aus. Regelmäßige Teamsitzungen finden einmal wöchentlich von 14.30 – 18.00 Uhr statt.

Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen



Schlusswort

Liebe Eltern!

Wie Sie beim Lesen unserer Konzeption sicherlich feststellen konnten, ist das Leben und Arbeiten in unserem Kindergarten sehr lebendig und abwechslungsreich.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Überblick über unsere pädagogischen Arbeits – und Verhaltensweisen vermitteln konnten, und Sie neugierig gemacht haben, einige Details selbst zu erkunden und zu entdecken.

Falls noch Fragen offen geblieben sind, bitten wir Sie, uns anzusprechen.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unseren Aushängen an der Eingangstür.

Wichtig: Bitte beachten Sie täglich beim Abholen Ihres Kindes die aktuellen Aushänge, da spontane Wanderungen und Aktionen erst kurzfristig ausgehängt werden.

Durch unsere Neugierde, Offenheit und Flexibilität bleibt es nicht aus, dass es immer wieder kleinere oder größere Veränderungen in unserem Kindergarten gibt, die sich dann auch in der Aktualisierung unserer Konzeption widerspiegeln werden.

Ihr Kindergartenteam

Stand Februar 2016

